



Die Dorf-Zeitung



News, Infos und Wissenswertes für Stockum, Dörnholthausen und Seidfild

Ausgabe: 1-2021 / Seite 1

Bald geschafft – Einweihung des Grundschulanbaus am 20. Juni 2021 – 11:00 Uhr

Der Anbau an die Grundschule ist eine gewaltige Leistung unseres Dorfes. Nachdem im letzten Jahr der Rohbau mit Dach und Fenstern fertiggestellt wurde, sind nun auch die Feinheiten fast erledigt. Heizungsbau Tillmann und Elektro Freiburg sorgten für Strom und Wärme, der Ungarnverein hat die Durchbrüche zur Schule gemacht, das Verputzen hat der Gesangsverein übernommen. Die Feinarbeit erledigte Günter Drees, Christopher Herkt war für die Fliesenarbeiten zuständig. Der Sportverein stellte die Schallschutzdecke fertig und verkleidete außen das Vordach. Schreinerei Ross hat die Fensterbänke eingebaut, die Türen sind in Arbeit. Den Innenanstrich hat der Malerbetrieb Stefan Humpert übernommen und der Fußboden wird vom Verleger Michael Pieper zusammen mit dem Musikverein belegt. Die Steinmetze von Greitemann haben schon den „Buhmann“ wieder aufgestellt und Landschaftsbau Klute repariert und ergänzt die Außenanlagen. Als letztes wird die Frauengemeinschaft die Grundreinigung vornehmen. **Alles sieht danach aus, dass der vorgesehene Einweihungstermin am Sonntag, dem 20. Juni 2021 um 11:00 Uhr eingehalten werden kann.** Was dann für die Öffentlichkeit möglich sein wird, geben wir noch bekannt.

Leistung stolz sein und Schüler und Lehrerinnen freuen sich auf mehr Platz. Wie die Räume dann vom Dorf genutzt werden können, wird noch besprochen. Hier ist in Zukunft eine tolle Möglichkeit

der Zusammenkunft für Vereine und Gruppen. Ganz nach dem Motto: „Dorfschule Stockum – nicht nur für Kinder“

Reimund Klute



Die Arbeiten am Schulanbau stehen vor dem Abschluss

Alle Beteiligten können auf diese

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser unserer „Dorf-Zeitung“

Wer die neue Ausgabe richtig liest, sieht, dass es in Stockum rundgeht. Trotz Pandemie wird für die Zukunft gearbeitet: Schulanbau, Umbau der Hubertus-halle, Spielplatzrenovierung, Wiederaufbau der ehemaligen Lukaskirche, neue Pizzeria und Baugebieterschließung; das sind alles Projekte für Stockums Zukunft, die auf ganz vielen Schultern getragen werden und nachhaltig das Dorfleben sichern.

Darüber freut sich ganz besonders

Reimund Klute Ortsvorsteher

(Beiträge für unsere Zeitung sind willkommen und können auch weiterhin gerne per E-Mail geschickt werden an: duennebacke@unitybox.de)

www.stockum-sauerland.de

Endlich wieder ein kleines Neubaugebiet im Dorf



Nach längerer Planungs- und Genehmigungsphase ist nun der Bebauungsplan für das Baugebiet am Rothländerweg rechtskräftig.

Weil die alte Flurbezeichnung „Unterm Dorfe“ ist, soll so auch die neue Stichstraße heißen, welche die 11 Bauplätze erschließt.

Die Flächen sind schon lange, an hauptsächlich junge Stockumer Familien, vergeben und mit Baubeginn ist in diesem Sommer zu rechnen.

Es ist wichtig, dass die jüngere Generation auch die Möglichkeit bekommt, in Stockum zu bleiben. Daher brauchen wir neue Häuser, denn es gibt keine Leerstände.

Gleichzeitig wurde auch eine potenzielle Erweiterungsfläche für Landtechnik Krengel mit eingeplant.

Reimund Klute

Bebauungsplan des Neubaugebietes „Unterm Dorfe“ am Rothländerweg

Wiederaufbau der ehemaligen Lukaskirche in Stockum

Was in der vorletzten Dorf-Zeitung noch vorsichtig angekündigt wurde, steht nun kurz vor der Realisierung. Am letzten Donnerstag, dem 27. Mai 2021, wurde von Ministerin Ina Scharrenbach der Förderbescheid offiziell übergeben. Nun wird zwischen der Akademie für Kunst und Kultur im Alten Berghaus und dem ehemaligen Schuhgeschäft eine tolle Möglichkeit für Heimatgeschichte, Kunst und Kultur geschaffen. Die wieder aufgebaute Kirche ist dann ein lebendiges Zeugnis der neuen Heimat der protestantischen Christen in Sundern, deren Zahl durch Flucht und Vertreibung nach den Kriegswirren stark angestiegen war. Planer der 1950 in Sundern eingeweihten „Diaspora-Kapelle“ war der Bauhaus-Architekt Otto Bartning, der dieses

Konzept, nach dem etwa 40 sogenannte Notkirchen entstanden, für eine schnelle, kostengünstige Lösung entwickelte. Außer der im Freilichtmuseum Kommern in der Eifel wieder aufgebauten Kirche war die Lukaskirche in Sundern die letzte dieser Typenkirchen. Der Sunderner Heimatbund hat sich für den Erhalt eingesetzt und die Anna und Ferdinand Tillmann Stiftung setzt nun die Realisierung als Ergänzung zur Akademie um. Für Stockum entsteht eine weitere Möglichkeit zur dörflichen Darstellung von Heimatgeschichte, Kunst und Kultur auf ehrenamtlicher Basis sowie als Ergänzung des städtischen Programms. Wir freuen uns auf die Einweihung im Sommer oder Herbst nächsten Jahres.
Reimund Klute



So soll es werden – technische Zeichnung der aufgebauten Bartning-Kirche neben dem „Berghaus“-Ausstellungsraum



Dr. Friedrich Schulte-Kramer, Vorsitzender des Sunderner Heimatbundes, begrüßt Ferdi Tillmann, Ministerin, lokale Politiker, Freunde und Förderer im Berghaus



Fototermin auf dem Baugelände – Ministerin Ina Scharrenbach (Mitte) vor dem Bauschild



Im Rahmen des Besuchs von Ministerin Ina Scharrenbach traf Ferdi Tillmann auch seine „Nachfolger“ als Landrat (Karl Schneider, rechts) und Bundestagsabgeordneter (Friedrich Merz, links)

Landhotel-Gasthof Willecke baut

Stück für Stück arbeitete sich der Abbruchbagger voran. Spätestens da war offensichtlich: hier entsteht Platz für Neues. Der zuletzt leerstehende Gasthof Cordes ist zunächst entkernt und nun zu Gunsten eines neuen Gebäudes abgerissen worden. Neben der Parkplatzsituation und der unmittelbaren Lage an der Stockumer Straße war nicht zuletzt die über Jahrhunderte gewachsene „alte“ Bausubstanz ausschlaggebend für die Entscheidung zum Abriss. Nach dem Abriss soll nun ein energieeffizienter Neubau in Holz-Modulbauweise an verkehrstechnisch optimierter Stelle entstehen. Ein neu eingerichteter Gehweg an der Stockumer Straße sowie eine

Tiefgarage tragen zur Verbesserung der Verkehrssituation bei. Neben einer deutlich verkürzten Bauzeit war vor allem die Nachhaltigkeit Grund zur Wahl der Bauweise. Der Neubau wird zukünftig über einen transparent gestalteten Verbindungsgang an das Stammhaus angeschlossen. Außen sehen die Planungen vor, ortstypische Gestaltungsmerkmale wie Fachwerk aufzugreifen und neu zu interpretieren. Innen kommen natürliche Materialien zum Einsatz. Die hölzerne Bauweise bleibt so weit wie möglich sichtbar. Mit dem Neubau erweitert sich das Landhotel Gasthof Willecke um 21 gemütliche Zimmer, 2 Apartments und einen kleinen Wellnessbereich. Die Fertigstellung ist für 2022 geplant.



Architektenzeichnung des Willecke-Neubaus (Archifaktur Lennestadt GmbH)



Das Cordes-Gebäude ist abgerissen

Ein Spielplatz für die Zwerge im Sauerländer Siebengebirge

Auf Initiative einiger Bürger wurde seit Beginn dieses Jahres an der Neugestaltung des Stockumer Spielplatzes am Kindergartenweg gearbeitet. Die gesamte Anlage ist deutlich in die Jahre gekommen und lädt nicht mehr zum ausgelassenen Spielen ein. Mit Hilfe einer Stockumer Landschaftsarchitektin wurde ein detaillierter Entwurf zur Renovierung des Spielplatzes erstellt.

Im Zentrum der neu gestalteten Anlage befindet sich eine große Spiellandschaft aus naturbelassenem, langlebigem Robinienholz, die Kinder aller Altersklassen zum Spielen und Klettern einlädt. Für die jüngeren Kinder sollen eine Babyschaukel, ein Spielhaus aus Holz und ein Sandspielzeug ergänzt werden. Rund um die neue Spiellandschaft werden einige der vorhandenen Spielgeräte wieder neue Standorte finden. Der Plan sieht zudem die Erneuerung der Wege und der Bepflanzung vor. Neben den vorhandenen Bänken sollen Sitzsteine zum Verweilen einladen und gleichzeitig den Hang terrassenförmig angleichen. Dankenswerter Weise haben sich die Kirchengemeinde Stockum und die Stadt Sundern auf einen langfristigen Pachtvertrag geeinigt und die Fläche sogar noch etwas erweitert. Die technischen Dienste der Stadt Sundern übernehmen ebenso langfristig die Pflege der Anlage. Um die Finanzierung des Projekts kümmert sich der Musikverein Stockum. So wurde mit Unterstützung der Arbeitsgruppe „LEADER sein – Bürgerregion am

Doch was wäre Stockum ohne seine Bürger, Vereine und Unternehmen? Die Bereitschaft zur finanziellen Unterstützung dieses Projekts ist riesig. Mit Hilfe der Crowdfunding-Plattform der Volksbank Sauerland wurden bereits etliche kleine und große Beträge von Privatleuten und Vereinen gespendet. Die Volksbank hat für jeden Einzelspender eine Aufstockung von 5 Euro zugesagt.

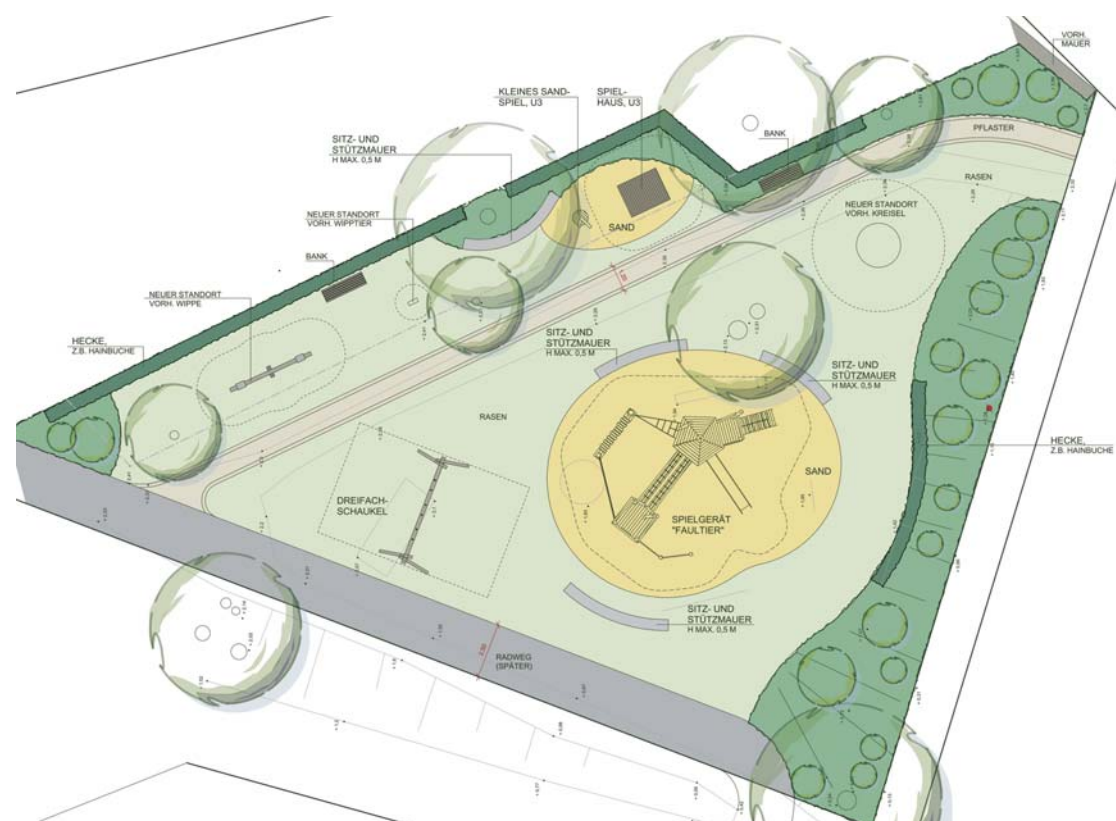


Und was soll man sagen – Kleinvieh macht tatsächlich auch Mist... Über 10.000 Euro wurden bereits gesammelt. Von den Neujahrssängern und Osterfeuerjungen unserer Dörfer über Massage- und Frisieraktionen bis hin zum Spendenlauf des SSV Stockum – das Dorf war und ist aktiv für die gute Sache! Dafür gilt allen Spendern und Aktiven ein großer Dank!

In den nächsten Wochen geht es auch schon an die Umsetzung. Die Erweiterung des Geländes zum Pastorat hin sowie die Anlage des neuen Weges im oberen Bereich sollen bis Ende Juni abgeschlossen werden. Im zweiten Abschnitt ab Mitte Juli muss der Spielplatz für einige Wochen abgesperrt werden, um die Bauarbeiten sicher durchführen zu können. Dafür wird bereits um Verständnis gebeten. Anfang August kommen die neuen Spielgeräte und nach der anschließenden Abnahme eines Sachverständigen kann die Anlage im Spätsommer wieder freigegeben werden. Nachdem dann alles fertiggestellt ist, werden die Kinder aus Stockum, Seidfeld und Dörnholthausen sowie kleine Gäste aus nah und fern sicherlich sehr lange ihre Freude an der Anlage haben. Bereits jetzt gilt auch den ehrenamtlichen Helfern ein Dankeschön für die geleisteten Stunden bei der Planung oder Ihre Zusage zur Hilfe bei der baulichen Umsetzung. Ebenso geht ein Dank an die ortsansässigen Fachbetriebe, die stets bereit sind, Ihre Maschinen sowie Rat und Tat einzubringen. *Hubertus Tolle*



Sorpesee“ bereits eine Förderung des Landes NRW und der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ in Höhe von knapp 16.000 Euro freigegeben. Weitere große Summen in Höhe von jeweils 2.000 Euro werden über das Companium-Programm sowie einen Sponsoring-Vertrag durch den Netzbetreiber Westenergie bereitgestellt.



Der Entwurf des neuen Spielplatzes in der Dorfmitte

Kneipp: „Wassertreten ist gesund!“

Damit das auch wieder möglich ist, wurden die beiden Tretbecken in Stockum und in Dörnholthausen gründlich ren-



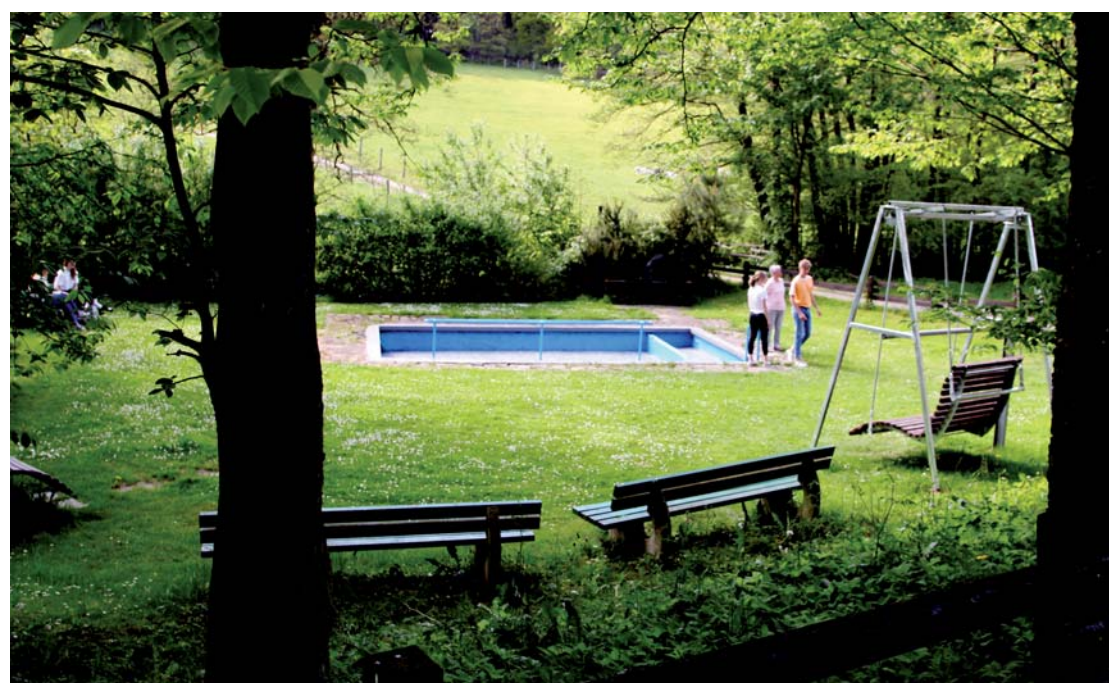
Relaxschaukel am Tretbecken

viert. In Stockum war das Gelände mittlerweile vom Rost zerstört und daher wurde nun ein neues eingebaut.

In Dörnholthausen, wo schon eine kleine Badelandschaft entstand, wurde das Becken neu gefliest. Neben den vorhandenen Ruhebänken ist „Kellermanns-Ruh“ aufgestellt worden, wo man in ergonomischer Liegeposition nun ruhig schaukeln kann.

Durch den Bach und das Armtauchbecken sind hier ideale Möglichkeiten mit klarem, kaltem Wasser erhitzte Gemüter abzukühlen und den gesamten Körper abzu härten.

Die Dorfgemeinschaft Dörnholthausen hat eine super Anlage für Familien geschaffen und pflegt diese auch regelmäßig, vielen Dank! *Reimund Klute*



Viel Arbeit investierte die Holter Dorfgemeinschaft in die Badelandschaft

Pizzeria „106“ neu in Stockum

Nachdem die Pizzeria im ehemaligen Café Humpert, gegenüber dem Feuerwehrhaus, etwa ein Jahr leer stand, ist nun ein neuer Pizzabäcker in Stockum. „106“ ist die Bezeichnung einer Küstenstraße in Kalabrien, der Heimat der gebürtigen Südtaliener; damit ist der Name erklärt.

Familie Mazza freut sich auf einen Besuch in der gemütlichen Pizzeria oder auf eine Frei-Haus Lieferung in Stockum. Gleich zu Beginn des Betriebs, am 1. Mai, wurde die Pizzakarte in Stockum verteilt und es wird auch noch einmal ein Flugblatt veröffentlicht.

Schön, dass die Räume wieder entsprechend genutzt werden. Wir wünschen dem neuen Stockumer Gastronom viel Erfolg. *Reimund Klute*



106 – Nach einer Küstenstraße benannt



Außenansicht der neuen Pizzeria „106“ gegenüber dem Feuerwehrhaus

Schützenhalle zukunftsfähig machen: Schützen erhalten Förderung des Landes NRW

Von Lena Klute

Die Schützenhalle – eine Begegnungsstätte für Jung und Alt, Stockumer und Gäste, eine Kultureinrichtung und Feierstätte. Wohl kaum einer, der nicht wenigstens eine, wenn nicht gar unzählige schöne Erinnerungen an diese Institution im Zentrum Stockums hat. 1950 gebaut und eingeweiht, über Generationen von Schützenvorständen gehegt und gepflegt und stets um Weiterentwicklung bemüht, steht die Stockumer Schützenhalle nur wenige Jahre vor dem 75. Hallenjubiläum vor einer erneuten großen Investition, um die Halle zukunftsfähig zu gestalten. Im Rahmen des Förderprogramms des Landes NRW „Dorferneuerung“ erhält die Schützenbruderschaft St. Hubertus – St. Johannes Nepomuk eine Zuwendung in Höhe von 102.000 Euro. Weitere 55.000 Euro kommen als Eigenanteil hinzu, sodass im Laufe der nächsten zwei Jahre 157.000 Euro in die Halle investiert werden. „Wir sind froh über die Zuwendung des Landes NRW und freuen uns, dass wir damit längst notwendige Projekte in Angriff nehmen können“, sagt Schützenoberst Manfred Dünnebacke.

Geplant ist, die Schützenhalle mit einem Internetzugang auszustatten, die Bühne zu erneuern und zu vergrößern sowie den WC-Bereich an der Sektbar zu sanieren. Schon 2016 hatte es erste Gedanken rund um die Bühnenerweiterung gegeben, doch dann pausierten die Planungen. Als Anfang 2020 Klaus Kaiser, Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW, anlässlich des Neujahrsempfangs der Stockumer Musikanten vor Ort war, nutzte Schützenhauptmann Christoph Bergmann die Gelegenheit und suchte das Gespräch. Das passende Förderprogramm war mithilfe des CDU-Landtagsabgeordneten schnell gefunden, doch dann ging es um die konkrete Ausarbeitung, dass gerade die Erneuerung der Schützenhalle förderfähig ist. Es war schnell klar, dass das Projekt der Schützen genau richtig ist. Im Rahmen der „Dorferneuerung“ gehe es darum, Orte und Ortsteile mit bis zu 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern zukunftsfähig zu machen, die Dörfer zu stärken, zu bewahren, zu gestalten sowie öffentliche Räume und generationenübergreifende Orte des gesellschaftlichen Zusammenlebens zu unterstützen. Wie wichtig das ist, habe die Pandemie gezeigt. So schreibt es Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW in ihrem Vorwort zum Förderprogramm. Um alle Unterlagen rechtzeitig einzureichen, musste dann alles schnell gehen. In einer sehr arbeitsintensiven Zeit und unzähligen Stunden der Vorbereitung hat der Schützenvorstand – und hier federführend Hauptmann Christoph Bergmann – den Förderantrag vorbereitet und eingereicht; und inzwischen gibt es die Zusage.

Für 2021 sind zunächst die Projekte Internetzugang/WLAN sowie die WC-Anlage in der Sektbar geplant. Die beiden Projekte befinden sich aktuell in der finalen Planungsphase, sodass es schon bald losgehen kann. „Wir streben eine Dorfgemeinschaftseinrichtung 4.0 an“, sagt Christoph Bergmann. So gehe es beim Internetzugang/WLAN vor allem

darum, bei Veranstaltungen mehr Möglichkeiten zu schaffen und flexibler zu sein – das ist sowohl für private Mieter und Vereine als auch für Unternehmen interessant. So werden neue Möglichkeiten der Kommunikation geschaffen, aber auch Anwendungsspektren zur Vernetzung von Steuerungssystemen (Beleuchtung, Heizung etc.) vergrößert. In den nächsten Monaten baut eine Arbeitsgruppe des Schützenvorstandes also eine internetfähige Infrastruktur ein und richtet ein entsprechendes Netzwerk ein. Die Mieter erhalten dann für ihre Veranstaltung einen zeitlich begrenzten Internetzugang – ein Hotspot bzw. freier WLAN-Zugang für alle Anwesenden ist dabei nicht vorgesehen.

Parallel beginnt die Modernisierung der WC-Anlage in der ehemaligen Sektbar, die im Rahmen des Gesamtkonzepts zu einem Bühnen-Backstagebereich weiterentwickelt werden soll. Vorgesehen ist hier die Änderung der Raumaufteilung, sodass im Damen- und Herrenbereich mehr Platz gewonnen wird. Die Elektroinstallation wird erneuert und ebenso werden Heizungs- und Wasserleitungen eingestemmt. Das vorhandene WC ist über 40 Jahre alt und damit in die Jahre gekommen. Es gibt Risse und Bruchstellen sowie Kältebrücken. Insgesamt sei die WC-Anlage kaum noch hygienisch zu reinigen, heißt es in der Anlage-Beschreibung des Förderantrags. Da das WC noch zu den kleineren Bauab-



1950 wurde die Schützenhalle Stockum gebaut und über Generationen hinweg instandgehalten und modernisiert. Jetzt folgt die nächste große Investition.

Bühne im Speiseraum zu einem Mehrzweckraum/Büro umgebaut, der durch eine smartfähige Elektroheizung autark



Festlich geschmückt und einladend präsentiert sich die Schützenhalle zum Schützenfest – hier kommen alle Generationen zusammen.

schnitten gehört, ist dieses Projekt schon für dieses Jahr vorgesehen, bis es dann an den gesamten neuen Backstage-Bereich hinter der Bühne geht.

Im Anschluss an diese beiden Projekte geht es dann an die Bühne selbst. Diese wird in der Fläche erweitert und die Akustik verbessert. Durch einen Akustikingenieur wurden bereits die aktuellen Störgrößen ermittelt und die entsprechenden Maßnahmen aufgelistet. Die finalen Details werden in den nächsten Wochen ausgearbeitet. Auch die Erneuerung der Elektrik sowie der Beleuchtung stehen hier auf dem Plan. Direkt von der Bühne aus gibt es sodann einen zentralen Bühnenabgang in den neuen Backstagebereich. Außerdem entstehen hinter der Bühne zwei Archivräume. Im weiteren Schritt wird die alte

geheizt werden kann. Den Bauantrag für dieses Maßnahmenpaket hat die Stadt Sundern bereits genehmigt. Dann geht es noch darum, die Szenenbeleuchtung, Audiotechnik und Steuerung zu erneuern. Bisher gibt es keine ausreichende Audiotechnik, die es ermöglicht, Redebeiträge oder begleitende Musik für den Zuschauer verständlich zu übermitteln. Bei der Anmietung von Anlagen kommt es ebenfalls oft zu Problemen, weil die Beschallungstechnik unzureichend ist. Christoph Bergmann: „Es ist wichtig, durch ein grundlegendes Konzept und die Installation eines Audiosystems einen Großteil der Anforderungen für Veranstaltungen zu erfüllen.“

Tatsächlich ist die Stockumer Schützenhalle ein Ort, der besonders an den Wochenenden gut ausgelastet ist, durch

private Mieter für Geburtstage, Hochzeiten, Taufen etc., multikulturelle Gruppenfeiern, Feste, Abschlussfeiern, Veranstaltungen anderer Vereine. „Auf das ganze Jahr gesehen, nutzen externe Gruppierungen und Personen die Schützenhalle viel mehr als die Schützenbruderschaft selbst“, sagt Manfred Dünnebacke. „Aber genau das macht die Halle auch aus. Sie ist eine Einrichtung für die ganze Dorfgemeinschaft. Darum müssen und wollen wir in die Halle investieren, um sie wieder ein Stück zukunftsfähiger zu machen und den nächsten Generationen eine gute Basis zu geben!“

Obwohl man Pandemiebedingt vermuten würde, die letzten Monate seien von Stillstand geprägt gewesen, weil eben Veranstaltungen verschoben oder abgesagt wurden, so hat sich hinter den Kulissen doch schon wieder einiges getan. Unabhängig von der umfangreichen Planung für den Förderantrag und die damit weiter bevorstehenden unzähligen Arbeitseinsätze, hat eine Arbeitsgruppe des Schützenvorstandes in den letzten Monaten alle Kühlhäuser von Grund auf kernsaniert. Dabei wurden zunächst alte Materialien entfernt sowie Feuchtigkeitsschäden von außen und innen beseitigt. Anschließend ist mit modernen, sogenannten Sandwich-Platten alles gedämmt und ausgekleidet worden. Außerdem wurde neue Kühltechnik und Schanktechnik für Fassbier installiert. „Die bereits erledigten Arbeiten haben teilweise weitere Baustellen aufgetan, die ebenfalls in diesem Zuge abgearbeitet wurden“, sagt Christoph Bergmann. Darunter fällt vor allem der Flur hinter der „Hölle“. In den nächsten Wochen müssen noch kleinere Restarbeiten in diesen Bereichen erledigt werden, z.B. die Dämmung in der Decke, ein spezieller Bodenbelag sowie der Wandsockel.



Das Kühlhaus hinter der „Hölle“ wurde kernsaniert. In den nächsten Wochen wird der Bodenbelag noch finalisiert, sodass die Technik danach in Betrieb genommen werden kann.

„Wir sind davon überzeugt, dass die Schützenhalle wie keine andere Einrichtung im Dorf das Potential für eine Dorfgemeinschafts- und Freizeiteinrichtung hat und setzen uns deswegen dafür ein, durch die notwendigen Investitionen eine neue Basis – auch für zukünftige Generationen – zu schaffen“, ist sich der Vorstand einig. „Die Vorstandskollegen haben in den letzten Wochen und Monaten schon unendlich viel Arbeit in die Schützenhalle gesteckt und es werden noch unzählige weitere Stunden kommen. Ich bin sehr dankbar für den Einsatz jedes einzelnen und dass die Zusammenarbeit so gut funktioniert“, so Manfred Dünnebacke. „Dank der Förderung des Landes NRW ist es nun auch möglich, die größeren Projekte finanziell zu stemmen!“